

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1865

139 (25.11.1865)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 139.

Samstag den 25. November

1865.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Kr., halbjährlich fl. 1. 12 Kr. mit Trägerlohn; im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gepaltene Zeile oder deren Raum 2 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden gerne honorirt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Königsbach, 23. Nov. Gestern wurde unser Ort von einem Brandunglück heimgesucht, welches so ziemlich die Ausdehnung des Brandes von 1857 angenommen hat. Nachts bald nach 10 Uhr scheint das Feuer in einem Hause bei der Apotheke ausgebrochen zu sein, von wo es sich zunächst die Ransbach hinauf so rasch verbreitete, daß binnen einer Stunde 21 Wohn- und 23 Oekonomie-Gebäude in voller Flamme standen. Weder die örtliche, durch ein geschultes Feuerwehrcorps, noch die zahlreich von außen, insbesondere von Pforzheim, dem großh. Pioniercorps und dem großh. Jägerbataillon gebrachte Hilfe war im Stande, wesentlich einzugreifen, da die gewaltige Gluth jede Annäherung zur Unmöglichkeit machte. So kam es, daß das Feuer fast nur durch die Verlichteit bedingte Grenzen erhielt und außer dem Vieh nur wenige Fahrnisse gerettet werden konnten. Heute sind 57 Familien obdachlos, welche übrigens Fahrnisse und Häuserfünftel größtentheils versichert haben. Die Größe der Verluste kann im Augenblick nicht einmal annähernd angegeben werden, weswegen ich mir vorbehalte, darauf zurückzukommen; die Ursache der Entstehung des Brandes will vielfach in einer Unvorsichtigkeit gefunden werden, welche ein Hauseigentümer beim Betreten seiner Scheuer mit offenem Licht begangen haben soll.

Karlsruhe, 21. Nov. Aus den bisherigen Ergebnissen der Postkonferenz, welche heute ihre achte Sitzung abgehalten hat, glaubt ein Korrespondent der „Allg. Ztg.“ Folgendes als zuverlässig angeben zu können. Die Taxe für den einfachen Brief im Umkreis des Postvereins wird von 9 Kr. auf 6 Kr. erniedrigt werden. Die Presse wird durch bedeutende Verminderung des Zeitungsporto's erfreut werden. Auch die vielfach gewünschten Erleichterungen für Kreuzband-Sendungen, sowie für die Versendungen von Tuchmustern u. dgl. werden nicht länger auf sich warten lassen und für den Verkehr sich gewiß sehr ersprießlich zeigen.

Deutschland.

Wien, 11. Nov. Die trostlosen Zustände in einer Reihe von Kronländern lassen sich kaum drastischer illustriren, als durch die zeitweise exekutiven Feilbietungen größerer Liegenschaften zur Vereinerung von Forderungen vom winzigsten Belang. Nach dem Amtsblatt der „Grazer Ztg.“ — wie denn überhaupt vorzugsweise in Steiermark und im Salzburgischen jene Erscheinungen zu Tage treten — vom 10. Nov. sollte, um nur die allerschreiendsten Fälle herauszuheben, eine Realität von 6200 fl. wegen einer Schuld von 53 fl., und ein Grundeigenthum im Schätzungswert von 4400 fl. wegen einer Schuld von 5, schreibe fünf Gulden, versteigert werden. Und es war schon die dritte Tagssatzung angefetzt, weil bei der ersten und zweiten Feilbietung keine Käufer erschienen.

Wien, 19. Nov. Nach den neuesten Nachrichten aus Athen ist ein Konflikt zwischen Griechenland und Italien in der Schwebe, welchem die Hartnäckigkeit der griechischen Regierung größere Dimensionen zu geben droht. Ein italienischer Unterthan ist bei einem Tumult von einem griechischen Polizeibeamten mißhandelt worden. Der Beamte ist seitdem entsetzt, und die Regierung glaubt damit ihre ganze Pflicht erschöpft zu haben; der italienische Gesandte aber, Graf della Minerva, hat

die gemessenste Weisung erhalten, die eklatanteste Genugthuung zu fordern, und es ist, um dieser Forderung Nachdruck zu geben, bereits die in Korfu stationirt gewesene italienische Fregatte „Prinzipe de Carignano“ nach dem Piräus beordert. Griechenland hat die Invention der drei Schutzmächte angerufen; diese haben jedoch sofort bestimmt erklärt, sich jeder Einmischung enthalten zu müssen.

— Vielleicht bereut es Herr v. Bismark, daß er Oesterreich den Rath gegeben hat, seinen Schwerpunkt nach Ungarn zu verlegen. Die Ungarn sehen es recht gern, daß sie der Schwerpunkt Oesterreichs werden, daß aber Oesterreich deshalb seinen Einfluß in Deutschland aufgeben müsse, daran denken sie nicht. Im Gegentheil. Ungarn will zwar ein selbstständiges Königreich unter der Garantie seiner vollkommen konstitutionellen Verfassung sein; es will aber den König von Ungarn zugleich an der Spitze eines geeinigten deutschen Reiches sehen, in welches sämtliche Staaten des deutschen Bundes eintreten.

— Den Finanzbehörden in Wien ist ein Dekret zugegangen, daß künftig nur mehrere Büreaus zusammen ein Waschbecken und ein Handtuch bekommen könnten.

Lemberg, 20. Nov. Ein Rundschreiben der Statthalterei kündigt an, der Kaiser habe durch Entschließung vom 18. Okt. angeordnet, daß alle von dem galizischen Zivil- und Militärgerichten seit 1848 wegen politischer Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, womit nicht anderweitige strafbare Handlungen konkurriren, zuerkannten, bisher nicht abgehülften Freiheitsstrafen nachzusehen, und deshalb die Verhafteten unverzüglich in Freiheit zu setzen sind; auch sind die wegen derlei Handlungen noch anhängigen Untersuchungen sistirt, und die in Untersuchungshaft befindlichen Personen auf freien Fuß zu setzen. Die Verfriedigung mit diesem Gnadenakt ist allgemein.

— Wer kann aus Oesterreich klug werden? In demselben Augenblick, wo den Protestanten die Erbauung eines Bethhauses in Meran von dem Ministerium in Wien abgeschlagen wird, findet die Einweihung der evang. Salvatorkirche in Prag statt. Diese Kirche ist ein charakteristisches Stück österreichischer Geschichte. Sie wurde erbaut 1614 von Andreas v. Schlick, einem der Häupter der böhmischen Protestanten. 1621, nach der unglücklichen Schlacht am weißen Berge, fiel das Haupt ihres Erbauers unter dem Beile des Scharfrichters und die Kirche wurde den Katholiken übergeben. Unter Kaiser Josef wurde sie geschlossen, weil man nicht traute, sie den ursprünglichen Eigenthümern zurückzugeben und sie doch auch nicht in ungerechtem Besitz lassen wollte. Am 5. Nov. wurde sie ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben. Alle evangelischen Gemeinden Böhmens, sowie der Leipziger Gustav-Adolf-Verein schickten Abgeordnete zur Einweihungsfeier. Der Prager Stadtrath legte die Einladung ad acta, die übrigen Behörden thaten dergleichen. Aber die Schmach that man den Protestanten an, daß man als Stellvertreter der Behörden den Polizei-Kommissär schickte.

— In Hamburg sind 3 Mordthaten verübt worden. Ein spanischer Steuermann tödtete mit einem Sklet eine Wirthstochter, die seine Liebeserklärungen abgewiesen hatte. Am andern Morgen fand man außerhalb der Stadt ein älteres, begütertes Ehepaar ermordet in seiner Wohnung, Geld und Werthschaften entwendet. Der Verdacht dieser That ruht ebenfalls auf dem Spanier, der auf seinem Schiffe verhaftet wurde.

— Das neue österreichische Anlehen ist in Paris mit Fould, Mallet &c. abgeschlossen. Es beträgt 245 Millionen Franken, Emissionspreis 66, Zinsfuß 5 Prozent, Provision 2 Prozent; das Anlehen ist steuerfrei und in 37 Jahren rückzahlbar.

— Wunder schön ist der Wig der Wiener über ihren Ex-Botschafter Freiherrn v. Bach. Das Männlein nimmt Abschied vom Papst und dabei entspinnt sich folgendes Gespräch. V.: Ew. Heiligkeit, ich möchte gern heilig gesprochen werden. Pius IX.: Dann müssen Sie erst sterben; bei Lebenszeiten kann Niemand kanonisiert werden. V.: Nun, da kann ich mich ja scheinbar stellen; bis die Zeremonie vorüber ist. P.: Gut, thun Sie das; dann spreche ich Sie scheinbar heilig.

— Die „Berliner Revue“, das Organ der Militär-Partei, kündigt einen neuen Feldzug gegen das innere Düppel in Preußen und Deutschland an. Zu dem inneren preuß. Düppel rechnet sie ausdrücklich das Abgeordnetenhaus und die Verfassung, die das königliche Regiment beschränken.

Stuttgart, 20. Nov. Sichern Vernehmen nach hat auch Württemberg, gleichwie Sachsen und Bayern, in Berlin die Erklärung abgeben lassen, daß es keineswegs abgeneigt sei, einem Handelsvertrag des Zollvereins mit Italien, welcher naturgemäß die Anerkennung dieses Königreichs in sich begreife, zuzustimmen.

— Aus Kurhessen. Unsere Söhne, die studiren wollen, lassen wir Juristen werden, nicht nur um des Rechts, sondern um des Fortkommens willen. Ein Jurist paßt bei uns in alle Sättel, wenn er sich nur einmal auf den hohen Staatsgaul geschwungen hat; ob er von der linken oder rechten Seite hinaufgeklettert ist, gilt gleich. Seht nur unsere Minister an, fagen wir unsern Söhnen, was sind das für Talente! Heute ist der Mann Minister des Innern, gestern war derselbe Mann Minister der Justiz, und vorgestern war er Finanzminister und übermorgen kann er Minister des Aeußern sein, obgleich diese Branche schon etwas kostbarer ist. In einem Jahre kann der rechte Mann alle Branchen durchmachen und fängt dann von vorne an. In England, dem konstitutionellen Musterlande, soll's auch so sein.

— Die Gesamtfläche der Waldungen in Preußen, sowohl die des Staats, wie der Privaten beträgt 26,799,000 Morgen oder etwas über 25 Prozent der Gesamtfläche des Staats. Die waldbreichsten Provinzen sind Brandenburg mit 5,312,000, Preußen mit 4,904,000 und Schlesien mit 4,670,000 Morgen Wald.

Stargard, 18. Nov. Major v. Schack, in vielen Kreisen bekannt geworden durch das bei Magdeburg zwischen ihm und dem Hauptmann Calow stattgehabte Duell, wobei der Letztere blieb, ist zu einer zehnjährigen Festungshaft auf Festung Ehrenbreitstein verurtheilt.

Aus Rudolstadt. Ein abenteuerliches Gerücht durchläuft unsere Stadt. Es handelt sich um nichts weniger als um einen neuen Prinzenraub, oder vielmehr um den Versuch eines solchen. Der Fürst befindet sich nämlich mit seiner Gemahlin und den beiden fünfjährigen Zwillingssprinzen seit etwa acht Tagen in Frankenhausen. Von dort besuchte derselbe am Donnerstag die Rothenburg, und dort war es, wo zwei Männer, wie man sagt, ein abgesetzter Advokat und ein Kaufmann, es versucht haben sollen, des Prinzen Sizzo sich zu bemächtigen und ihn zu entführen. Weeshalb? Darüber schwebt zur Zeit völliges Dunkel. Die beiden Mitentäter sind gefänglich eingezogen. Man schließt aus den zerrütteten Vermögensverhältnissen beider, daß sie die voraussichtlich für die Wiederaufindung des Prinzen auszufehende Prämie haben gewinnen wollen. Sobald sich das Dunkel klärt, berichte ich Näheres.

— Die Drahtzieherei in Hamm, eine der größten Fabriken des Festlandes, hat den Auftrag erhalten, die Drähte für sämtliche russische Telegraphen anzufertigen. Eine sehr angenehme aber riesenhafte Arbeit. Der betr. Draht umspannt nicht bloß einigemal die Breite des ungeheuren russischen Reichs, sondern reicht auch in der Länge von der deutschen Grenze bis zur Spitze von Kamtschatka und von dort unterseefisch an das amerikanische Gebiet.

England.

London, 16. Nov. Laut Nachrichten von St. Thomas, 29. Okt., war Jamaica bei Abgang der Post ruhig. Die Ursache des Aufstandes waren Steuerbeschwerden. Die Farbigen beabsichtigten, zu Weihnachten einen allgemeinen Aufstand zu machen; dieser wurde aber glücklicher Weise durch vorzeitigen Pötelausbruch vereitelt; der Anstifter des Aufstandes, Gordon, ward verurtheilt, der Rebellenchef Vogle gefangen und über 200 Rebellen wurden erschossen.

Belgien.

Brüssel, 20. Nov. Die „Indep. Belge“ von gestern meldet: Die Anerkennung Italiens durch Württemberg ist beschloffen.

Amerika.

— Aus Kingston bringt ein Privatbrief einiges Nähere über den Negeraufstand in Jamaica. Ihm zufolge fand der erste Ausbruch in dem auf der Ostküste der Insel gelegenen Orte Morant-Bay statt. Im dortigen Justiz-Gebäude war gerade eine außerordentliche Sitzung, welcher die Mehrzahl der respectablen Einwohner beiwohnte. Diese Gelegenheit benützten die Häufelührer der Rebellen zu einem mörderischen Angriff. Die Schwarzen versammelten sich bewaffnet in großer Anzahl, umstellten das Gerichts-Gebäude, und begannen fürchterlich zu lärmen und zu toben. Baron v. Ketelholt trat vor und verlas die Aufrührakte, und als sich darauf die Menge nicht zerstreute, feuerten die Freiwilligen. Dies war das Signal zum Angriff. Unter scheußlichem Wuthgeheul stürmten die Schwarzen gegen das Haus an; die drinnen wehrten sich, so gut sie konnten, indem sie aus den Fenstern hinaus feuerten; doch ging ihnen die Munition aus. Die Neger legten nun Feuer an das Gebäude. Alles suchte sich durch die Thür hinaus zu retten; Jeder aber, der sich dem Ausgang näherte, ward von den Aufständischen niedergemacht. Der Baron war einer der Ersten, die fielen; er ward buchstäblich in Stücke gehackt; die kannibalischen Sieger spalteten ihm den Kopf, mischten sein Hirn mit Rum und tranken es dann; dem Pfarrer Herschel riß man die Zunge aus, ehe man ihn tödtete, und der Ort Morant-Bay ward in einen Trümmerhaufen verwandelt. Ein Insurgentenhaufe wälzte sich dem Gebirge zu und schlachtete unterwegs jeden Weißen und Braunen ab, der ihm begegnete. Ueberall, wohin sich die Insurrektion verbreitete, wurden furchtbare Gräueltathen verübt; doch zweifelte man auf Jamaica selbst nicht an der baldigen Unterdrückung des Aufsturus. Die Zahl der weißen Bewohner der Insel beträgt etwa 14,000, die der Farbigen 427,000.

Verschiedenes.

— Schäfer Thomas ist von Herrn Bacher übertroffen. Dieser italienische Prophet weiß ganz gewiß, daß die Welt am 20. Sept. 1878 untergeht und zwar genau um 5 Uhr 30 Minuten Abends. Die Ereignisse, welche dem Untergang vorausgehen, sind folgende: 1867 zweite Invasion Italiens, — 1867 Abdankung der Königin Vittoria — 1869 Orienland wird österreichisch, die Türkei russisch — 1872 Kaiser Alexander von Rußland stirbt in einer Schlacht in Palästina, — 1873 Pest und Hungernoth — 1875 ergreifen die Juden Besitz vom gelobten Lande, und in demselben Jahre (am 10. März) erscheint der Antichrist und kämpft mit Napoleon III. Bei diesem Zusammenstoße stürzt die napoleonische Herrschaft und die mit dem Antichrist verbündeten Engländer erobern Paris. Schließlich Sonnenfinsternisse, Orkane &c. Am 1. Sept. 1878 wird das erste Signal zur Erscheinung des Weltenrichters gegeben, und am 20. Sept. wird der Richter vom Delberg herab steigen und die Lebendigen und Todten richten.

— In einer Gesellschaft der großen Welt wurde kürzlich die Frage aufgeworfen, warum in unsern Tagen die Neigung sich zu verheirathen unter den Männern sich zu vermindern schein. Ein Engländer antwortete: „Weil die Frauen sich wie die Kisten auf dem Felde darstellen: sie nähren nicht, sie spinnen nicht und doch sind sie prächtiger gekleidet, als Salomon in allem seinem Glanze.“ Versteht sich, spricht der Meister Engländer von der Haute volée und da mag er Recht haben!

Nr. 11,467. Sämmtliche Bürgermeister werden benachrichtigt, daß die Kontirungskommission auf dem Sammelplat in

Durlach	am 11. Dezember, Morgens 9 Uhr,
Gröbtingen	11. Dezember, " 10 "
Berghausen	11. Dezember, " 11 "
Söllingen	11. Dezember, " 12 "
Kleinsteinbach	11. Dezember, " 12 "
Wilferdingen	11. Dezember, Mittags 2 Uhr,
Langensteinbach	12. Dezember, 2

eintreffen wird, um Pferde im Alter von 4½ bis 7 Jahren anzukaufen.

Die Bürgermeister werden aufgefordert, dies alsbald in ihren Gemeinden mit dem Anhang bekannt zu machen, daß die Eigenthümer von Pferden (in dem oben angegebenen Alter) rechtzeitig mit ihren Pferden auf dem Sammelplatze zu erscheinen haben.

Die Angehörigen des Amtsbezirks, welche nicht in den oben genannten Sammelplätzen wohnen, können der Kommission ihre eigenen Pferde zum Verkauf in dem ihnen zunächst gelegenen Sammelplat vorführen.

Durlach, den 20. November 1865.

Großherzogliches Bezirksamt.
Spangenberg.

Holzversteigerung.

Nr. 633. Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Langensteinbach werden versteigert:

Freitag den 1. Dezember,

Vormittags 10 Uhr,

im Schlage selbst:

In Distrikt VI., Köpflerwald, Abth. 3, bei Langensteinbach,

14 Eichen und 30 Fichtenstämme,

15 Säglöge, 11 Klasten Scheitholz,

17½ Klasten Prügelholz,

3000 Stück Wellen von Buchen,

Eichen, Forsten, 500 Wellen Schlagraum. Von Dürchhölzern 1 Klasten Prügelholz und 125 Wellen von Forsten.

Am Samstag den 2. Dezember,

Vormittags 10 Uhr,

in Marzell:

In Distrikt IV., Oberklosterwald, Abth. 4,

7 Stämme, 4 Säglöge, 80½ Klasten Scheit- und Prügelholz,

900 Schlagraumwellen, sämmtlich von Forsten. Von Dürchhölzern in den Distrikten Unterwald und Oberklosterwald:

20 Stämme und 3 Säglöge von Tannen, 15½ Klasten tannen Scheitholz,

5 Klasten buchen u. tannen Prügelholz, 500 Schlagraumwellen. Langensteinbach, 23. Nov. 1865.

Großh. Bezirksforstei Mathes.

Holzversteigerung.

Aus den Waldungen der Grundherrschaft von St. Andre zu Königsbach werden wir mit Borgfrist bis Martini 1866 öffentlich versteigern:

Im Dist. Johannisthal Forstenwald:

Mittwoch den 6. Dezember

96 Stämme Bauholz, 7 Stück Bauhänge und 101 Stück Säglöge.

Donnerstag den 7. Dezember:

108 Klasten Scheit- und Prügelholz, 15½ Klasten Stockholz und

2575 Stück Wellen; sämmtliches Forstenholz.

Zusammenkunft jeweils Vormittags

10 Uhr im Holzschlag.

Stein, 22. Nov. 1865.

Großh. Bezirksforstei.

Weideck.

Holzversteigerung.

Im Domänenwald Buchwald, Abth. "Wachholderbusch" werden mit Borgfrist bis 1. November 1866 versteigert:

Montag den 11. Dezember

57½ Klasten forlen Stockholz und

5925 forlene Wellen.

Dienstag den 12. Dezember:

10½ Klasten buchen Scheitholz, 2½ Klasten

buchene Prügel und 14½ Klasten forlene Prügel.

Mittwoch den 13. Dezember:

288 forlene Baustämme von 40 bis

80 Fuß Länge und 178 forlene Säglöge, wovon 67 Doppellöge.

Zusammenkunft jeweils früh 8 Uhr

am Wachholderbusch nächst Darnsbach.

Wilferdingen, 24. Nov. 1865.

Großh. Bezirksforstei.

Hebenstret.

Holzhaueilöhne-Versteigerung.

Dienstag den 28. November,

Vormittags 11 Uhr,

werden im hiesigen Rathhause noch in

verschiedenen Distrikten des Durlacher

Stadtwaldes, als: Heibacker, Hinterlach,

Bokenau, Unter- und Oberfüllbruch

Holzhaueilöhne öffentlich versteigert werden, unter Anderen auch das Auf-

arbeiten von sämmtlichem im Jahr 1866

sich ergebenden Dürr- und Windfallholz.

Durlach, 24. Nov. 1865.

Städtische Bezirksforstei.

Kuenzer.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Fuhrmann Adam Kunz

man's Witwe dahier läßt

Montag, den 27. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher

Steigerung verkaufen:

Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer

und Stallung mit Hausplatz in der Blumen-

Vorstadt hier, neben Blumenwirth Macklin

und Stadtgraben.

Durlach, 18. Nov. 1865.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)2. Siegrist.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Konrad Gejell,

Maurer hier, läßt

Montag, 27. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffent-

licher Steigerung verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit

Stallung in der Schlachthausstraße

hier, neben Schuhmacher Philipp's

Wittve und Heinrich Pfalzgrafs

Erben.

Durlach, 20. Nov. 1865.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)2. Siegrist.

Missionsfest.

Am 29. November, Mittags 12 Uhr,

wird in der Kirche zu Berghausen für

den Bezirk Durlach ein Missionsfest

gefeiert werden, wozu wir die Freunde der

Mission hiermit einladen.

Durlach, 24. Nov. 1865.

Der Vorstand.

Auf dem Schloßchen

zu verkaufen: Vorfenster von 4' 3" Höhe,

3' 1½" Breite, sowie von 4' 7½" und 3' 4½";

auch Fenster zum Schieben von 6' 1½" Höhe

und 3' 8" Breite.

Zu verkaufen

sind bei dem Unterzeichneten mehrere getra-

gene, aber noch gut erhaltene Herren-

Hüte.

Durlach, 24. Nov. 1865.

Schneidermeister L. Sulzer.

Gebäckene Fische

heute Samstag und morgen Sonntag

sind zu haben

im Gasthaus zum Kranz.

Selteneck'sches Bier

verzapft

Weigel zum „Döfen“.

Dienst-Gesuch.

Ein Mädchen, welches im Weisnähen

und Bügeln, sowie in häuslichen Geschäften

gut bewandert ist und Liebe zu Kindern hat,

sucht als Zimmermädchen eine Stelle; das

Nähere zu erfragen bei Hrn. Schmiedmeister

Franz Eger in der Adlerstraße hier.

Kuh- & Rindshäute

werden fortwährend angekauft von

Wilhelm Schmidt,

Gerber in Durlach.

Lager französischer Holzschuhe,

mit Filz und Leder besetzt, zu den Fabrik-

preisen bei

Friedrich Nußberger.

Zu verkaufen.

Eine neue Marktbude und ein

Sankopfen hat billig zu verkaufen

Schuhmacher K. Walz in Durlach.

2)2. Siegrist.

Dankfagung.

Allen den edeln Menschenfreunden, welche so rasch und ausdauernd bei dem schrecklichen Brandunglücke, das die Gemeinde Königsbach in der vergangenen Nacht so schwer heimgesucht hat, mit ihrer rettenden Hilfe erschienen sind, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Der Herr lohne den Helfenden mit seiner gnädigen Durchhilfe!

Königsbach, den 22. November 1865.

C. Gruner, Pfarrer. Ludwig Bürk, Bürgermeister.

Dringende Bitte!

Ein schreckliches Unglück hat die Gemeinde Königsbach abermals betroffen. In vergangener Nacht brannte bei ungewöhnlichem Sturmwind ein Sechstel unsers Marktflückens, der sich bereits vom früheren Brandunglücke wieder zu erholen begann, darnieder. Mehr denn 50 Gebäude sind in 2 Stunden ein Raub des verzehrenden Feuers geworden; 58 Familien, zum Theil vorher schon ganz arm, sind obdachlos geworden; Viele retteten Nichts als das nackte Leben. Schnelle Hilfe, besonders durch Zusendung von Kleidungsstücken und Bettzeug thut Noth. Möge der Herr recht viele mitleidige Herzen zur Mildthätigkeit rühren. Wer schnell gibt, gibt doppelt.

Milde Gaben nehmen die Unterzeichneten mit warmem Danke an.

Königsbach, den 22. November 1865.

Gruner, Pfarrer. L. Bürk, Bürgermeister.

Bewährt bei Lungenentzündung!

Herrn **L. W. Egers**, Breslau, Messergasse 17, zum Dienstd. Erzemerzno, 31. Januar 1865.

Ich selbst war in letzter Zeit von einer Lungenentzündung befallen, wobei mich ein fürchterlicher Husten quälte. Ich nahm meine Zuflucht zum Fenchel-Honig-Extrakt und hat mir derselbe außerordentliche Dienste geleistet, so daß ich zwar noch nicht das Zimmer verlassen kann, jedoch mich vom Husten frei fühle.

Hochachtungsvoll Herz, Zitron.

Man lasse sich nicht durch scheinbar billige, in der That aber wertlose Nachahmungen des **L. W. Eger'schen** Fenchel-Honig-Extrakts täuschen. Der ächte ist allein zu haben bei **Julius Vöffel** in Durlach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Ich bringe hiermit einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich dahier mein Geschäft als **Korbmacher** eröffnet habe. Nicht allein Korbwaaren, sondern auch Korb-Möbel, Blumentische, Sessel, Kinderstühle u. s. w., sowie Wasch- und Kinderkörbe, besonders viereckige Holz- und Flaschenkörbe, Papier- und Arbeitskörbe, alle Arten Marktkörbe von den ordinärsten bis zu den feinsten, braun und weiß, werden von mir selbst gefertigt, reparirt, und auch alte Körbe wieder zum Auffärben täglich angenommen und schnell besorgt. — Durch solide Arbeit, schnelle und reelle Bedienung werde ich die Zufriedenheit meiner geehrten Gönner zu erhalten suchen.

Achtungsvoll

Karl Gräber, Korbmacher,

Mittelstraße Nr. 15.

Anzeige.

Oberländer altes Kirichenwasser die Maas fl. 1. 42 kr., neues fl. 1. 24 kr., altes Zwetschgenwasser die Maas fl. 1 empfiehlt **Karl Schmelzer** dem Rathhaus gegenüber.

Holz-Verkauf.

Schwanenstraße No. 4 ist eine halbe Klafter schönes **Erlenholz** zu verkaufen.



Wohnung zu vermieten.

Ablerstraße Nr. 11 ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Holzremise u. wegen Wegzug sogleich oder auf nächstes Quartal zu vermieten.

Zu verkaufen.

Im „Malienbad“ sind 5 Stück Schafe, worunter sich 2 fette Hammel und 1 trächtiges Mutterthier befinden, sowie 2 Stöcke Pommer'sche Zucht-Gänse zu verkaufen.

Redaktion. Druck und Verlag von A. Dupis in Durlach.

Spielwerke

mit 4-36 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glodenspiel, Trommel und Glodenspiel, mit Klodenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner

Spieldosen

mit 2-12 Stücken, Necessairen, Cigarettempel, Photographie-Albums, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, alles fein geschnitten oder gemalt; Puppen in Schweizertracht mit Musik, tanzend, stets das Neueste empfiehlt **J. S. Keller** in Bern. — Franco. — Defekte Werke oder Dosen werden reparirt

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen.

Wohnungsveränderung.

[Durlach.] Ich habe meine bisherige Wohnung verlassen und wohne nun in der Blumenvorstadt, im ehemals Gabr. Kühnle'schen Hause, gegenüber der Mithelmühle, was ich meinen werthen Kunden und Gönnern mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen hiermit anzeige.

Friedrich Grieb, Schuhmacher.

Dankfagung.

Für die uns vielseitig erwiesene Theilnahme an dem unerwarteten schnellen Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters, Baters und Großvaters, Schreinermeisters **Johann Peter Mttelir**, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung sagen wir hiermit den innigsten Dank.

Durlach, 22. Nov. 1865.

Die Hinterbliebenen.

Empfangs-Bescheinigung.

Für Andreas Karle von Aue sind bei Unterzeichnetem weiter eingegangen: von Bäcker M. 30 kr., F. B. 1 fl., aus dem Klingelbeutel „Scherstein einer Wittve“ 24 kr., Ungenannt 2 fl., Fabr. A. W. 1 fl., Frau Dom. Verts. St. 1 fl., Frau Rhd. 1 fl., Frau Vhrgr. 1 fl., Verw. Hr. 1 fl., Ungen. 1 fl., Ungen. 24 kr., L. Deber 1 fl., Km. G. B. 1 fl. 45 kr., Wwe. N. 1 fl., Lehrer Pp. 1 fl., zusammen 15 fl. 3 kr. Hierzu die früher bescheinigten 21 fl. 33 kr., macht zusammen 36 fl. 36 kr.

Der Ertrag der Sammlung bei Buchdrucker Dupis war 36 fl., nebst 1 fl. von Kronw. Wrlk., so daß der Gesamtbetrag sich auf 72 fl. 36 kr. beläuft.

Indem wir diese Sammlung hiermit schließen, sagen wir im Namen des Brandbeschädigten allen Gebern für diese reichen Gaben herzlichsten Dank und wünschen denselben von Herzen Gottes Segen.

Durlach, 24. November 1865.

Specht, Stadtpfr.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. November 1865.

(Vuh- und Betttag.)

In Durlach:

Samstag: Beichte um 2 Uhr: Herr Stadtvikar Dörner.

Sonntag: Vormittags: Hr. Stadtpfr. Specht.

Nachmittags: Hr. Stadtvikar Dörner.

In Wolfartsweier: Herr Stadtvikar Dörner.

Wochenkirche am 1. Dezember: Herr Stadtpfarrer Specht.

